

1. Platz

Freundeskreis Fredenbaupark e. V. mit dem Projekt „Fredenbaupark“

Der Fredenbaupark, bekannt als die grüne Lunge der Dortmunder Nordstadt, verfügt über den ältesten Baumbestand Dortmunds. Er ist der älteste und zweitgrößte Stadtpark Dortmunds. Als Naherholungsgebiet für Erholung, Sport und Freizeit ist er von besonderer Bedeutung für die Menschen in der Nordstadt und der gesamten Stadt. Der Park ist ein Ort für Erholung und für Veranstaltungen, ein Ort für Begegnung zwischen den vielfältigen Kulturen in der Stadt und in der Nordstadt, mit dem BigTipi, dem Verkehrsgarten und den großen Spielplätzen, ein Ort für Kinder - nicht nur der Nordstadt. Mit dem Mendesportplatz, den Rudervereinen und dem Bundesleistungszentrum für den Deutschlandachter und vielfältigen privaten Aktivitäten ist er Schwerpunkt für sportliche Betätigungen in der Nordstadt.

Der Freundeskreis Fredenbaupark e.V. vertritt die Interessen des Parks, seiner Besucher*innen und setzt sich für ein friedliches Miteinander aller Nutzergruppen ein. Vereinsziel ist es, den Fredenbaupark als die größte Grünfläche in der Nordstadt in seiner Substanz zu erhalten, seine stadtoökologischen Funktionen zu stärken, die Attraktivität des Parks zu erhöhen und ihn gleichzeitig als Ort der Ruhe und Erholung zu bewahren.

Mit Baumpflanzaktionen wie dem „Baum des Jahres“ und der Errichtung eines Baumlehrpfades leistet der Freundeskreis einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen innerhalb des Parks.

Der Freundeskreis sichert das kulturelle Angebot im Fredenbaupark mit finanzieller Unterstützung von Konzerten, Wanderungen, Ausstellungen und Vorträgen zur Geschichte des Parks.



Oberbürgermeister Ullrich Sierau (links) und Amtsleiterin Susanne Linnebach (rechts) übergeben eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Dr. Wilhelm Grote, Vorsitzender des Freundeskreis Fredenbaupark e.V.
Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund

2. Platz

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. AK Dortmund mit dem Projekt „Besucherbergwerk Graf Wittekind“

Der Arbeitskreis Dortmund des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. hat mit viel ehrenamtlichem Einsatz den Originalzustand des Steinkohlebergwerks Graf Wittekind weitgehend wiederhergestellt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Besucherbergwerk an der Hengsteystraße in Dortmund-Syburg, trägt sich seit seinem Beginn 1986 durch Spenden und Einnahmen selbst. Es ermöglicht Besucher*innen am unveränderten Originalschauplatz des anhand alter Vorbilder wiedererrichteten Bergwerks zu erleben, unter welchen Bedingungen die frühen Bergleute gearbeitet haben und so Dortmund durch den seit 1850 aufstrebenden Steinkohlebergbau zu einer über das Ruhrgebiet hinaus bedeutenden Großstadt gemacht haben.

Die Besucher*innen werden in Kleingruppen mit einer kompletten bergmännischen Schutzausrüstung durch das Bergwerk geführt.

Das Projekt und der Arbeitskreis Dortmund wurden im Jahr 2007 vom National Komitee für Denkmalschutz mit der „Silbernen Halbkugel“ ausgezeichnet.

Zahlreiche Medien begleiteten die Arbeiten von Beginn des Projektes an.

Besucher*innen der Stadt Dortmund, alle an Bergbau interessierten Menschen, Historiker*innen und Student*innen der entsprechenden Fachrichtungen nutzen das Angebot. Etwa 500 Personen pro Jahr – größtenteils aus NRW, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet – werden in Kleingruppen durch das Bergwerk geführt.



Oberbürgermeister Ullrich Sierau (links) und Amtsleiterin Susanne Linnebach (rechts) übergeben eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Heinz Ludwig Bücking vom Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V., Arbeitskreis Dortmund.

Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund

3. Platz

Verein für Internationale Freundschaften e.V. mit dem Projekt „Spurensuche“

Mit der Einrichtung eines Erzählcafés in der Internationalen Senioren Begegnungsstätte der Stadt Dortmund bietet der Verein für Internationale Freundschaften e.V. (ViF) seit dem Jahr 2015 Zuwander*innen der ersten Generation aus der Türkei und der ehemaligen Sowjetunion die Möglichkeit, von ihren „Heimaterfahrungen“ zu berichten.

Eine Gruppe ehemaliger Bergbauingenieure sowie deren Ehefrauen berichtet von Erfahrungen in der Herkunftsheimat, dem Ankommen in einem fremden Land, den ersten Schwierigkeiten, den Erfolgen und dem Leben in der neuen Heimat.

Aus diesen biografischen Lebensgeschichten hat der Verein mit viel ehrenamtlichem Engagement bisher drei „Heimaterzählungen“ in Form von Buchveröffentlichungen und einer Wanderausstellung zusammengestellt:

- Glückauf in Deutschland
- Wir hier oben, Ihr da unten
- Oma woher kommst Du? Du singst so schön

Für die Ausstellung „Glückauf in Deutschland“ erhielt der Verein den Engagementpreis NRW 2016 in Form eines Sonderpreises der NRW-Stiftung.



Oberbürgermeister Ullrich Sierau (links) und Amtsleiterin Susanne Linnebach (rechts) übergeben eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Ljuba Schmidt, Vorstand Verein für Internationale Freundschaften e.V.
Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund